

Weiterbildung in Systemischer Traumapädagogik

Die **Traumapädagogik** hat sich in den letzten 25 Jahren aus dem Kontext der stationären Kinder- und Jugendarbeit weiterentwickelt und sich **in fast allen Förderbereichen etabliert**. Mit ihrem Hauptaugenmerk auf **Wertschätzung, Stabilisierung und Ressourcenstärkung** bildet sie insbesondere für Fachkräfte unterschiedlichster Arbeitsfelder eine methodische Grundlage für einen sensibilisierten, professionellen Umgang und eine stabilisierende Begleitung für Menschen jeden Alters mit traumatischen Erfahrungen.

In unserer Weiterbildung „**Systemische Traumapädagogik**“ verbinden wir **traumapädagogische Konzepte und Methoden** mit dem **systemischen Ansatz**. Das Verstehen der Wechselwirkung zwischen der traumatisierten Person und ihrem Umfeld fördert eine traumasensible Haltung. Die Teilnehmenden lernen, wie sie mit der häufig entstehenden belastenden Dynamik aller Beteiligten umgehen und können Erklärungsmodelle, wie z. B. das Konzept des guten Grundes, sowie neue Handlungs- und Sichtweisen praktisch auf das traumabelastete Beziehungsgeschehen anwenden.

Die Weiterbildung legt besonderen **Schwerpunkt auf den Transfer von Theorie zur Praxis** und stärkt somit die traumapädagogische **Handlungssicherheit und Selbstwirksamkeit** im Umgang mit den Klient*innen.

In den Modulen bekommen die Teilnehmenden die Gelegenheit, sich mit den traumapädagogischen Prinzipien und den vielfältigen Unterstützungskonzepten und -methoden auseinanderzusetzen. Praktische Übungen in Kleingruppen erweitern ihre Gesprächskompetenzen sowie Handlungsspielräume und tragen wesentlich zu mehr Sicherheit im Umgang mit traumatisierten Menschen bei.

Das Verstehen von Bindungsproblematiken traumatisierter Kinder, Jugendlicher und Erwachsener ermöglicht sicheres Erkennen und adäquaten Umgang mit traumabezogenen Reinszenierungen sowie Übertragungs- und Gegenübertragungsphänomenen im pädagogischen Alltag. Da unverarbeitete Traumata und die damit einhergehenden Bindungserfahrungen über Generationen weitergegeben werden, widmen wir uns den Möglichkeiten und Grenzen einer stabilisierenden Unterstützung für die Betroffenen. Im Kontext der traumabezogenen Dynamiken in Familien- und Hilfesystemen werden die Bedingungen und Bindungsangebote für eine konstruktive Kooperation unter den Beteiligten betrachtet.

Aufbau der Module

In den Modulen bieten wir Theorieinput, praxisbezogene Kleingruppenübungen, Rollenspiele sowie Selbstreflexionseinheiten. In unterschiedlichen Kontexten (Plenum, Gruppen- und Einzelsupervision, Intervision, Peergruppen) werden die Fallbeispiele, und Erfahrungen der Teilnehmenden auf der Grundlage des psychotraumatologischen und traumapädagogischen Wissens bearbeitet.

Unsere Referent*innen verfügen über langjährige Erfahrungen aus der ambulanten und stationären Jugendhilfe, Traumatherapie sowie der systemischen Beratung und Therapie und decken somit eine große Bandbreite der traumabezogenen Arbeitsbereiche ab.

Gruppensupervision

Zu den wichtigen Qualitätsmerkmalen der Weiterbildung gehören kontinuierliche Gruppensupervisionen. Alle Teilnehmenden stellen dort ihre Fallbeispiele vor mit dem Ziel, das erworbene Wissen in ihrem pädagogischen Alltag zu transferieren.

Die Gruppensupervisionen sind in die Module 2 bis 10 integriert und finden in zwei Teilgruppen statt.

Einzel supervision

Die Einzel supervisionen stellen eine weitere Möglichkeit dar, traumapädagogisch relevante berufliche und persönliche Themen zu reflektieren.

Sie finden nach individueller Terminabsprache mit den Referent*innen statt.

Peer- und Intervisionsgruppen

Peer- und Intervisionsgruppen ermöglichen den Teilnehmenden, kollegialen Fachaustausch sowie gegenseitige Unterstützung bei der Reflexion des erworbenen Wissens und dem Transfer traumapädagogischer Methoden in die eigenen Arbeitsfelder. Die Intervisionstreffen finden während der Weiterbildungsmodulen im Wechsel mit der Gruppensupervision statt. Weitere Intervisionstreffen werden von den Peergruppen (4-5 Mitglieder) in eigener Regie geplant und durchgeführt.

Inhalt der Module

Modul 1: Erklärungsmodelle der Systemischen Traumapädagogik und Theorie der Psychotraumatologie

1.1 Theoretisches Fachwissen

- Systemische und traumapädagogische Haltung
- Kontext von Traumata
- Geschichte der Psychotraumatologie
- Traumadefinition, Traumtypen, Verlaufsmodelle Psychischer Traumatisierung
- Neurobiologische Zusammenhänge
- Traumafolgen und posttraumatische Störungsbilder

1.2 Traumapädagogische Handlungskompetenz

- Haltung als Grundlage für die die Begegnung mit traumatisierten Menschen
- Erkennen von Traumata und Traumafolgen
- Diagnosewissen

Modul 2: Kindheits- und Jugendtraumata. Grundlagen der Traumapädagogik

2.1 Theoretisches Fachwissen

- Besondere Ursachen und Auswirkung von Traumata in Kindheit und Jugend
- Kontextbezug
- Erkennen von Traumatisierung und psychologische Erste Hilfe bei akuter Traumatisierung
- Traumapädagogische Behandlungsverfahren
- Erkennen des traumapädagogischen Unterstützungsbedarfes und Auswahl der traumapädagogischen Intervisionen und Methoden
- Konzept des Guten Grundes

2.2 Traumapädagogische Handlungskompetenz

- Erkennen von Folgen der Kindheitstraumatisierung
- Wirkung individueller Traumaerfahrungen im System
- Sammeln der relevanten Bezugsebenen und Bewertung der Wichtigkeit für die Einschätzung des traumapädagogischen Hilfebedarfes
- Nutzung der Weilfrage

Modul 3: Pädagogik des Sicheren Ortes. Systemische Grundlagen.

3.1 Theoretisches Fachwissen

- Sicherer Ort als traumapädagogische Arbeitsgrundlage
- Umgang mit Triggern
- Erkennen dissoziativer Zustände
- Wirksamkeit systemischer Fragetechniken

3.2 Traumapädagogische Handlungskompetenz

- Umsetzung des sicheren Ortes in unterschiedlichen Arbeitsfeldern
- Triggersuche
- Umgang mit dissoziativen Zuständen
- Auftragsklärung, Systemisches Fragen und Hypothesenbildung

Modul 4: Reinszenierung, Übertragung und Gegenübertragung. Selbstfürsorge in der Arbeit mit Traumatisierten.

4.1 Theoretisches Fachwissen

- Komplexe Traumafolgen
- Reinszenierung von Trauma – und Bindungserfahrungen
- Traumabezogene Übertragung und Gegenübertragung
- Beziehungsgestaltung in traumazentrierten Arbeitsbereichen

4.2 Traumapädagogische Handlungskompetenz

- Erkennen von und Umgang mit Täterintrojekten und struktureller Dissoziation
- Handlungsleitfaden zum Umgang mit traumabezogener Reinszenierung, Übertragung und Gegenübertragung
- Selbstfürsorgetechniken

Modul 5: Systemisch - traumapädagogische Stabilisierung I

5.1 Theoretisches Fachwissen

- Grundlagen der körperlichen, sozialen und psychischen Stabilisierung
- Bestimmung des Stabilisierungsbedarfs
- Förderung der Selbstwahrnehmung, Selbstreflexion und Selbstregulation
- Trauma und Biografie

5.2 Traumapädagogische Handlungskompetenz

- Erstellen eines individuellen Stabilisierungsplanes
- Anwendung von Achtsamkeits- und Imaginationsübungen
- Methoden der Biographiearbeit

Modul 6: Systemisch - traumapädagogische Stabilisierung II

6.1 Theoretisches Fachwissen

- Förderung der Selbstwirksamkeit/ Selbstbemächtigung
- Konzept der Telearbeit
- Ressourcenaktivierung im Einzel- und Gruppensetting

6.2 Traumapädagogische Handlungskompetenz

- Methoden der Psychoedukation
- Übungen zur Körper- und Gefühlswahrnehmung
- Arbeit mit inneren Anteilen
- Übungen zur Ressourcenaktivierung

Modul 7: Transgenerationale Wirkung von Traumata im Herkunftssystem

7.1 Theoretisches Fachwissen

- Systembezogene Auswirkungen von Bindungstrauma in Familien
- Bindungstypen und Beziehungsgestaltung im Traumakontext
- Transgenerationale Weitergabe von Traumatisierungen
- Systembezogene Familienarbeit

7.2 Traumapädagogische Handlungskompetenz

- Wirklichkeitskonstruktion und Zirkularität in von Trauma betroffenen Familiensystemen
- Differenzierung von Bindungstypen
- Erkennen von co-traumatischen Prozessen
- Systeminterventionen

Modul 8: Selbstwirksamkeit durch Partizipation im gesellschaftlichen und Gruppenkontext

8.1 Theoretisches Fachwissen

- Partizipation als Korrekturerfahrung für traumatisierte Menschen
- Stufenmodell und individuelle Voraussetzungen, um partizipieren zu können
- Besonderheiten in der Gruppenarbeit mit traumatisierten Menschen
- Wechselwirkung zwischen Trauma, Gewalt und Gesellschaft
- Juristische Bestimmungen und Kinderschutz

8.2 Traumapädagogische Handlungskompetenz

- Anwendung des Stufenmodelles der Partizipation
- Gruppenzentrierte Techniken
- Genderspezifischer und kultursensibler Fokus auf Gesellschaftsformen

Modul 9: Systemintervention bei Krisen, Selbstfürsorge im beruflichen Kontext zur Prävention von Burnout und sekundärer Traumatisierung

9.1 Theoretisches Fachwissen

- Entstehung von, Funktion von und Umgang mit Suizidalität, selbstverletzendem Verhalten
- Möglichkeiten und Grenzen der traumapädagogischen Unterstützung bei Suizidalität
- Selbstfürsorge zum Schutz vor Burnout und sekundärer Traumatisierung

9.2 Traumapädagogische Handlungskompetenz

- Unterscheidung pädagogischer und psychischer Krisen
- Akute und langfristige Interventionen bei suizidalem Verhalten
- Einschätzung und Handlungsmöglichkeiten bei Suizidgefährdung
- Analyse der beruflichen Belastung
- Persönliche Strategien der Selbstfürsorge

Modul 10: Kommunikation und Kooperation mit Herkunftsfamilien und beteiligten Helfersystemen. Resilienz und posttraumatisches Wachstum. Letzte Fragen / Rückblick und Evaluation

10.1 Theoretisches Fachwissen

- Soziale Vernetztheit des traumatisierten Menschen und die Miteinbezogenheit des Herkunftsfamilien- und Helfersystems
- Kooperation im Helfersystem
- Förderung der Resilienz in traumatisierten Systemen und der beteiligten Fachkräfte
- Posttraumatisches Wachstum

10.2 Traumapädagogische Handlungskompetenz

- Perspektiverweiterung und Nutzung von Ressourcen
- Arbeit mit Netzwerkkarten
- Kontextverständnis
- Selbstreflexion zur eigenen Resilienz und persönlichem Wachstum in der Arbeit mit traumatisierten Menschen

Modul 11: Abschlusskolloquium

- Präsentation der Arbeiten in Kleingruppen
- Feierliche Übergabe der Zertifikate

Aufbau der Weiterbildung

Theorie / Methoden / Gruppensupervision / Intervention*	160 UE**
2 Einzelsupervisionen** *	10 UE
	170 UE

+ Peergruppe 15 UE
(selbst organisiert)
+ 2 Tage Abschlusskolloquium in Kleingruppen

Zeiten

Freitag	10.00 – 18.00 Uhr
Samstag	9.00 – 17.00 Uhr
* 2.-10. Block: Gruppensupervision bzw. Intervention (je 2 UE = Teilgruppe A/B)	

** UE = 45 Minuten
*** individuelle Termine außerhalb der Module

Zielgruppe der Weiterbildung

Fachkräfte aus:

- der ambulanten und stationären Kinder- und Jugendhilfe, der Jugendämter
- Beratungsstellen
- psychiatrischen, psychosomatischen oder Suchtkliniken
- aus den Kindertagesstätten, dem Schul- und Hortbereich, der Frühförderung, sowie aus der offenen Jugendarbeit,

die über eine der folgenden Ausbildungen / Studiengänge verfügen:

- Sozialarbeiter*innen, Sozialpädagog*innen, Heilpädagog*innen, Pädagog*innen, Sonderpädagog*innen, Erzieher*innen
- Dipl.-Theolog*innen, Dipl.-Soziolog*innen
- Lehrer*innen, Beratungslehrer*innen
- Psycholog*innen
- Kunst- oder Musiktherapeut*innen

Teilnahmevoraussetzungen

- Pädagogischer /psychologischer Hochschul-, Fachhochschul-, Fachschulabschluss oder spezifische berufliche Ausbildung
- drei Jahre Berufspraxis in einem entsprechenden Arbeitsfeld
- ein aktuelles Arbeitsfeld, das die Umsetzung des Erlernten ermöglicht

Anerkennung

Die Weiterbildung entspricht den Zertifizierungsvoraussetzungen der DeGPT und des Fachverbandes Traumapädagogik als Weiterbildung in "Traumapädagogik / Traumazentrierter Fachberatung mit dem Schwerpunkt Traumapädagogik ". Die Zertifizierung wurde beantragt.

Voraussetzungen für die Vergabe des DeGPT /Fachverband Traumapädagogik – Zertifikats:

- Aktive Teilnahme an den Seminartagen (max. Fehlzeit 24 UE)
- Aktive Teilnahme an der Gruppensupervision (max. Fehlzeit 6 UE)
- Durchführung von zwei Einzelsupervisionssitzungen
- Durchführung der u.a. selbstorganisierten Peergruppen / Intervisionstreffen (max. Fehlzeit 3 UE)
- Erstellung von zwei Abschlussarbeiten: eine Fall- und eine Projektvorstellung, beide mündlich und schriftlich
- Die schriftliche Dokumentation der Abschlussarbeiten ist entlang eines vorgegebenen Schemas vor-zunehmen. Beide Arbeiten sind durch ein Originaldokument zu belegen (z. B. Video- oder Audioaufnahme, Zeichnungen oder Tagebuchnotizen o.ä. des/der Klient*in)
- Erfolgreiche Teilnahme am Abschlusskolloquium

Weiterbildung Systemische Traumapädagogik
Terminabelle Januar 2027 – Januar 2028

Datum	Modul
08./09.01.2027	Modul 1 Erklärungsmodelle der Systemischen Traumapädagogik und Theorie der Psychotraumatologie.
05./06.02.2027	Modul 2 Kindheits- und Jugendtraumata. Grundlagen der Traumapädagogik.
12./13.03.2027	Modul 3 Pädagogik des Sicheren Ortes. Systemische Grundlagen.
09./10.04.2027	Modul 4 Reinszenierung, Übertragung und Gegenübertragung. Selbstfürsorge in der Arbeit mit Traumatisierten.
21./22.05.2027	Modul 5 Systemisch - traumapädagogische Stabilisierung I
11./12.06.2027	Modul 6 Systemisch - traumapädagogische Stabilisierung II
16./17.07.2027	Modul 7 Transgenerationale Wirkung von Traumata im Herkunftssystem
10./11.09.2027	Modul 8 Selbstwirksamkeit durch Partizipation im gesellschaftlichen und Gruppenkontext
29./30.10.2027	Modul 9 Systemintervention bei Krisen. Selbstfürsorge im beruflichen Kontext zur Prävention von Burnout und sekundärer Traumatisierung.
26./27.11.2027	Modul 10 Kommunikation und Kooperation mit Herkunftsfamilien und beteiligten Helfersystemen. Resilienz und posttraumatisches Wachstum. Letzte Fragen / Rückblick und Evaluation.
07./08.01.2028	Abschlusskolloquium

Veranstaltungsort

Welthaus Bielefeld e.V.
August-Bebel-Str. 62
33602 Bielefeld

Kosten

Der Teilnahmebetrag beträgt 3.500,00 € und beinhaltet alle Kosten für die Weiterbildungsmodule, Supervisionen sowie Getränke und kleine Snacks (z.B. Trockenobst, Nüsse, Kekse, o.ä.) während der Weiterbildung.

Nicht in den Kosten enthalten: Falls Sie ein Zertifikat der DeGPT beantragen möchten, fallen hierfür zusätzliche Antragsgebühren an.

Gerne füllen wir Ihnen die Teilnahmebescheinigung aus, falls Sie einen Anspruch auf eine Förderung mit Bildungsscheck 2.0 haben. Nähere Informationen dazu finden Sie unter:

<https://www.mags.nrw/bildungsscheck>.

Anmeldung

1. Sie melden sich bei Wildwasser Bielefeld e.V. an. Das Anmeldeformular finden Sie auf der Website www.wildwasser-bielefeld.de. Mit dem Absenden des Formulars (per Post oder per Mail) ist Ihre Anmeldung verbindlich (Rücktrittsbedingungen s. Anmeldeformular).
2. Zusätzlich senden Sie per E-Mail bitte an anmeldung@wildwasser-bielefeld.de als Anhang ihren Lebenslauf sowie ein kurzes Motivationsschreiben zu.
3. Nach Prüfung der Zulassungsbedingungen lädt die Weiterbildungsleitung Sie zu einem Vorgespräch (in Bielefeld oder in Bremen oder per Zoom) ein. Wenn es nach dem Vorgespräch für Sie und für uns stimmig ist, erhalten Sie den Weiterbildungsvertrag.
4. Mit der der Überweisung der Weiterbildungsgebühr bzw. der Anzahlung erhalten Sie einen Platz in der Weiterbildung

Wir freuen uns auf Sie!

Gisela Speckemeier und Margarete Udolf
Ihre Weiterbildungsleitung